

A 59

Ä

Der geographische Unterricht

nach den Grundsätzen der

Nitter'schen Schule

historisch und methodologisch beleuchtet

von

Dr. phil. Hermann Oberländer,

Dirigir. Lehrer des R. G. Lehrerseminars zu Pirna.

Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Grimma,

Verlag von Gustav Giesel.

1875.

Ä

V o r w o r t.

Mit Recht läßt es sich die moderne Pädagogik angelegen sein, der Geographie, wie den realistischen Disciplinen überhaupt, eine immer festere Stellung im Schulunterrichte zu verschaffen. Es muß aber auch weiter eine Pflicht derselben sein, darauf hinzuarbeiten, daß eine jede Disciplin so geistbildend als möglich betrieben werde, und daß insbesondere die von anerkannten Autoritäten in den einzelnen Wissenschaften aufgestellten reformatorischen Grundsätze auch in der Schule — in der höheren sowohl als in der Volksschule — ihre didaktische Verwerthung finden. Daß der Unterricht in der Geographie trotz der Verdienste eines Ritter und Humboldt und trotz der ausgezeichneten Arbeiten der geographischen Gelehrten und Methodiker, welche in Ritter's Bahnen einlenkten, gegenwärtig noch nicht in allen Schulen unseres engeren und weiteren Vaterlandes auf eine wahrhaft geistbildende Weise nach den Grundsätzen der Ritter'schen Schule erteilt wird — darin werden mir viele Schulmänner und insbesondere viele Lehrer der Geographie beistimmen. Nur gar zu oft noch artet derselbe in eine zusammenhangslose Aneinanderreihung von allerlei Einzelheiten und Merkwürdigkeiten aus den verschiedenartigsten Wissenszweigen aus, und nur zu häufig wird die Behandlung des in's Weite ausgedehnten politisch-statistischen Materiales als das Wesentliche der erdkundlichen Unterweisung angesehen. Und doch verlangt die neuere Schule, wie sie von Ritter begründet worden ist, eine Darlegung der Wechselbeziehung und Wechselwirkung, in der die geographischen Objecte unter einander stehen, und vor allem eine eingehende Betrachtung des physischen Bildes der einzelnen Erdlocalitäten, weil nur auf Grund einer solchen ein Nachweis

des Causalzusammenhanges der einzelnen geographischen Elemente möglich ist.

Zur weiteren Verbreitung und namentlich zu einer allgemeineren didaktischen Verwerthung der Grundsätze Ritter's und seiner Schule mit beizutragen — das bitte ich als den Zweck des vorliegenden Büchleins anzusehen. Dasselbe erschien in seiner ersten Auflage im Jahre 1869. Es fand damals eine sehr günstige Aufnahme und ist auch in die holländische und russische Sprache übersetzt worden. Seit längerer Zeit war es vergriffen, und um den vielen Nachfragen zu genügen, wünschte der Herr Verleger schon längst eine zweite Auflage des Buches erscheinen zu lassen. Aber in Folge seiner vermehrten Berufsgeschäfte war es dem Verfasser erst im Laufe des vergangenen Jahres möglich, die neue Herausgabe des Buches in Angriff nehmen.

In dieser zweiten Auflage haben namentlich die vier ersten Paragraphen eine gründliche Umarbeitung, bez. Erweiterung erfahren. Wenn §. 4 kürzer und übersichtlicher gefaßt wurde, so soll dafür der zweite Theil des Buches, welcher die Grundzüge der vergleichenden Erdkunde ausführlich erörtert und exemplificirt, Ersatz darbieten. Eine derartige annähernd erschöpfende Zusammenstellung alles dessen, was auf den Causalzusammenhang der geographischen Elemente Bezug hat, erschien mir als ein geeigneteres Mittel zur Einführung in die Ritter'sche Behandlungsweise der Erdkunde, als die geographische Betrachtung einzelner Erdlocalitäten, mit der sich in der ersten Auflage der Anhang beschäftigte. Ich habe darum diesen Anhang entfernt und an seine Stelle den vollständig neuen zweiten Theil dieses Buches treten lassen.

Pirna, im Februar 1875.

Dr. Oberländer.

Inhaltsübersicht.

Erster Theil.

Geschichte und Methodik des geographischen Unterrichts.

- §. 1. Historische Beleuchtung der geographischen Literatur und des geographischen Unterrichtes vor der Reformation desselben durch Karl Ritter S. 3—22.
1. Die Kosmographen des 16. und 17. Jahrhunderts. S. 3—9.
 - a. Petrus Apianus S. 4. b. Sebastian Frand S. 4 und 5.
 - c. Sebastian Münster S. 5 und 6. d. Verbesserte Landkarten (Mercator), Itinerarien und Topographien (Merian und Zeiller). S. 7. u. 8. e. Happel S. 8. f. Spätere geographische Werke. S. 9.
 2. Die Geographie als Gegenstand des Schulunterrichts. S. 9—16.
 - a. Bei den Reformatoren. S. 9 und 10. b. Der verbale Realismus bei Troxendorf und Sturm. S. 10. c. Neander. S. 10 und 11. d. Comenius und Locke. S. 11 und 12. e. Francke. S. 12 und 13. f. Die philanthropische Schule. S. 13—15.
 - g. Pestalozzi. S. 15 und 18.
 3. Geographische Hand- und Schulbücher. S. 17—19.
 - a. Cluver. S. 17. b. Cellarius. S. 17. c. Hübner. S. 17 und 18. d. Büsching. S. 18. e. Gatterer. S. 18 und 19.
 - f. Schulze, Berner u. j. m. S. 19.
 4. Resultate. S. 19—22. Die Cardinalfehler des erd-
kundlichen Unterrichts in der vorritter'schen Zeit:
 - a. Vernachlässigung des physischen und Betonung des politisch-
statistischen Momentes. S. 19 und 20. b. Kein Causalzusammen-
hang der geographischen Elemente. S. 20—22.
- §. 2. Karl Ritter, der Schöpfer der neueren Erdkunde . . . S. 22—35.
1. Die Vorläufer der Ritter'schen Schule. S. 22—25.
 - a. Herodot. S. 22. b. Strabon. S. 22 und 23. c. Ptole-
mäus. S. 23. d. Leshar. S. 23 und 24. e. Herder. S. 24.
 - f. J. G. Müller. S. 24 und 25.
 2. Das Zeitalter Karl Ritter's S. 25—35.
 - a. Ritter's Jugendperiode. S. 25 und 26. b. Seine ersten

geographischen Werke. S. 26 — 28. c. Ritter's Hauptwerk: „Erdkunde im Verhältniß zur Natur und Geschichte des Menschen“. S. 28 — 32. d. Kleinere Abhandlungen und die von Daniel herausgegebenen Vorlesungen Ritter's. S. 32 und 33. e. Alexander von Humboldt. S. 34 und 35.

§. 3. Ritter's Nachfolger. S. 35—57.

I. Die wichtigsten methodologischen Abhandlungen und Schriften, die auf Ritter's Principien fußen: von Noon, Bornmann, Schacht, Lübbe, von Liechtenstern, Brange, Schouw, Göze, Schürmacher, Jakob, Peschel, Gerster, Stöckner, Spörer, Kirchhoff, Winkler, Ruge, Hummel. S. 36 — 38.

II. Lehrbücher und Leitfäden, welche das Gesamtgebiet der Geographie behandeln: Selten, Schuch, Berghaus, Rougemont, von Raumer, von Noon, Bornmann, Viehoff, Polabern, Meinicke, Böcker, Lüben, Daniel, Pütz, von Klöden, Rapp, Volkmar, Schacht, Blanc, Hartmann, Neufchle, Dommerich, Egli, von Sydow, Klun, Foh, Guthe, Zwickers, R. Ritter, Grün, Grunefeld, Hummel, Kleinpaul, Möbus, Dietz und Heinrichs, Supan. S. 38 — 48.

III. Schriften über einzelne Gebiete der Geographie. S. 48—57.

a. Astronomische Geographie: Steinhäuser, Dambach u. Diesterweg, Weygandt, Birnbaum, Klein, Rech. S. 48 und 49.

b. Physische Geographie: Kriegl, Vogel, Guyot, Schouw, Peschel, Elisée Reclus, Cornelius, Mafius, Schleiden, Rabich, Grisebach, Schmaroda, von Tschudi, von Cotta, Hädel u. s. w. S. 49 — 51.

c. Astronomische und physische Geographie: Lübbe, Winkler, Hann, von Hochstetter und Pokorny. S. 51.

d. Ethnographie: Frankenheim, Riehl, Goltz, Waig, Peschel, Kohl. S. 51 — 53.

e. Sammlungen geographischer Charakterbilder: Grube, Pütz, Schöppner. S. 53 und 54.

f. Monographien über einzelne Erdräume: von Noon, Mendelssohn, Kohl, Brandes, von Cotta, Ruge, von Klöden, von Massenbach, Guthe, Foh, Göze, Buttman, Rade, Jakob, Verleisch, Appun, Vater und die übrigen bei Costenoble in Jena erschienenen Monographien. S. 54 — 57.

§. 4. Nähere Beleuchtung des Wesens der vergleichenden Erdkunde S. 58—68.

Allgemeines. S. 58 — 60.

I. Die geographische Lage. S. 60 und 61. II. Die wagerechte Gliederung. S. 61 und 62. III. Der geologische Bau des Bodens. S. 62. IV. Die Gebirge. S. 63 und 64. V. Das Wasser. S. 64 und 65. VI. Das Klima. S. 65 und 66. VII. Die Pflanzenwelt. S. 67. VIII. Die Thierwelt. S. 67. IX. Der Mensch. S. 67 und 68.

§. 5. Werth der vergleichenden Erdkunde S. 68—74.

1. Die Erdkunde kann nur als vergleichende Anspruch auf Wissenschaftlichkeit machen. S. 68 und 69. 2. Formaler Nutzen für die Ausbildung der höheren intellectuellen Kräfte. S. 70. 3. Materieller Nutzen bezüglich des geographischen Wissens. S. 71. 4. Materieller Nutzen bezüglich des späteren Lebens. S. 71—73. 5. Die vergleichende Erdkunde als religiöses Bildungsmittel. S. 73 und 74.

§. 6. Werwerthung der vergleichenden Erdkunde im Schulunterricht S. 74—87.

1. Vorzugsweise in höheren Lehranstalten. S. 74 und 75. 2. Campe, Dietrich und Schürmacher. S. 75 und 76. 3. In Gymnasien, Realschulen und Lehrerseminaren. S. 76—78. 4. In